

Wir wissen, daß unser Gegner gegenwärtig seine Angriffe mit besonderer Heftigkeit auf dem Gebiet von Kunst und Kultur führt. In dieser Tatsache mögen auch alle jene ihre Antwort suchen, die etwas betroffen fragen, warum unser Streit solche Prinzipialität und Schärfe angenommen hat, und die Vorschlägen, doch ein bißchen toleranter und sanfter zu verfahren. Zur Durchsetzung der Leninschen Prinzipien gehört eben auch die Mahnung, nicht zu vergessen, daß eine revolutionäre Organisation sich selber aufgibt, wenn sie nicht um die Reinheit ihrer ideologischen Grundlagen unversöhnlich besorgt ist.

Und das ist zugleich auch - erlaubt mir dieses Wort noch - eine Frage der Vorbilder. Eine Zeitlang war es bei uns möglich, Gorki beispielsweise ungestraft als einen im Grunde doch recht unmodernen älteren Herrn, der uns eigentlich sehr wenig zu sagen hat, zu verunglimpfen, jedenfalls, was die Theater angeht. Die neueren Dramen Maxim Gorkis sind auch gegenwärtig in der Republik käuflich kaum zu erwerben, und es gibt kaum wissenschaftliche Arbeiten, die die Grundhaltung und die Errungenschaften, die Maxim Gorki an sozialistischem Humanismus und konkreter sozialer Dialektik als Begründer des sozialistischen Realismus in die dramatische Literatur gebracht hat, wirklich für unsere Theaterpraxis verallgemeinern.

Dabei wäre es für einige von uns besonders nützlich, darüber nachzudenken, warum Gorki seine große Wanderung durch Rußland angetreten hat, und vielleicht auch darüber nachzudenken, was er von dieser Wanderung durch soviel Elend, durch so viele Niederungen, durch den zaristischen Dreck mitgebracht hat. Das, was er mitgebracht hat, war: „Der Mensch, wie stolz das klingt!“ Und ich denke, unser Parteitag sollte uns Veranlassung geben, uns auch daran zu erinnern.

Genossen! Die Leitung und das Ensemble der Städtischen Theater Karl-Marx-Stadt hatten die Ehre, dem Genossen Ulbricht innerhalb Jahresfrist zwei Theateraufführungen zeigen zu dürfen. Die mit beiden Besuchen verbundenen Gespräche zwischen dem Genossen Ulbricht und den Künstlern, seine sachkundige Meinung und gründliche Beurteilung waren charakteristischer Ausdruck der kameradschaftlichen Hilfe unserer Partei und wurden zur Richtschnur unserer Arbeit. Erlaubt mir, daß ich von dieser Tribüne aus dem Genossen Ulbricht für seine warmherzige Hilfe, die er uns und allen Künstlern unserer Republik gewährt, deren Basis Prinzipienfestigkeit und Vertrauen sind, noch einmal von ganzem Herzen danke. (Beifall.)